

# ZYT



7 | **INTERN**  
Vorankündigung Frühlingsversammlung 2018

---

8 | **AKTUELL**  
Gesundheit von Lehrpersonen – Was heisst das für die Schulgemeinde als Arbeitgeber?

---

14 | **KANTON**  
Heimatliche Lernplattform für Thurgauer Schulkinder

«Ich geh *ins Kloster!*»

[www.klosterfischingen.ch](http://www.klosterfischingen.ch)

KLOSTER  
FISCHINGEN  
[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für  
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.

Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,  
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.



+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.

Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf [www.gut-werbung.ch/gut-news](http://www.gut-werbung.ch/gut-news)



essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG  
KOMMUNIKATION  
UND EVENTS



**SCHÖNE AUSSICHTEN  
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN**

[www.druckerei-steckborn.ch](http://www.druckerei-steckborn.ch) | [www.bote-online.ch](http://www.bote-online.ch)  
[info@druckerei-steckborn.ch](mailto:info@druckerei-steckborn.ch) | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei  
Steckborn**

**Bote vom Untersee  
Dein Lokalblatt und Rhein**



**GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE**

Liebe Kolleginnen  
und Kollegen  
Geschätzte Leserinnen  
und Leser



Mit schnellem Schritt geht das angefangene Jahr vorwärts. Die wichtigen Themen, die der Verband mit den kantonalen Stellen bearbeitet, kommen ihren Lösungen näher. Für das Französisch an der Primarschule sind einige versprochene Verbesserungen auf Schulbeginn im Sommer 2018 eingelöst. Wir werden die Situation in diesem Fach interessiert verfolgen und uns nötigenfalls dazu wieder zu Wort melden. Nach der Antwort des Verbandes betreffend Vernehmlassung zum Beitragsgesetz ist der Vorstand zu einem Gespräch mit der Bildungsdirektorin und dem Finanzdirektor eingeladen worden. Besonders stolz hat mich dabei gemacht, dass sehr viele Schulgemeinden noch eigene Anliegen eingebracht haben, aber dabei immer auf die grundsätzliche Unterstützung der Verbands-Vernehmlassungsantwort hingewiesen haben. Danke, Kolleginnen und Kollegen, für diesen Support. So können wir die maximale Wirkung unserer Stellungnahmen erreichen. Gespannt erwarten wir nun die Entscheide der Regierung.

In der vorliegenden Ausgabe möchten wir nochmals vertieft auf die Thematik «Gesundheit von Lehrpersonen» und die Verantwortung der Schulgemeinden als Arbeitgeber eingehen. LCH hat dazu im letzten August ein Positionspapier mit Forderungen verabschiedet, die uns selbstverständlich nicht neu vorkommen. Trotzdem denke ich, dass es sich sehr wohl lohnt wieder einmal genau hinzuschauen, was denn die auslösenden Faktoren für Überbelastungen von Lehrpersonen, aber auch den anderen Mitarbeitenden unserer Schulen sein können und wie wir unsere Mitverantwortung für die Betroffenen wahrnehmen können. Klar und selbstverständlich ist, dass wer Hilfe braucht, diese auch bekommt. Im Bereich der physikalischen Qualitätsfaktoren ist das Amt für Wirtschaft und Arbeit daran, an allen Schulen die notwendigen Kontrollen durchzuführen und den Schulen Rückmeldung betreffend Arbeitssicherheit zu geben. Damit ist ein Punkt der LCH-Forderungen in guten Händen in Arbeit. Ich denke zwar, dass dieser Bereich wohl nicht die grösste Bedeutung in der Frage von Burnout oder anderen Überbelastungsphänomenen hat.

Nach genossenem Auslandsaufenthalt im angenehm warmen Thailand freue ich mich jetzt wieder, mit voller Energie zum Wohle unserer Schule im Allgemeinen und der Schulgemeinden im Besonderen tätig zu sein.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

### 3 Editorial

#### INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 7 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz Schule
- 7 Einladung VTGS-Frühlingsversammlung in Schönholzerswilien

#### AKTUELL

- 8 Gesundheit von Lehrpersonen – Was heisst das für die Schulgemeinde als Arbeitgeber?

#### KANTON

- 14 Heimatliche Lernplattform für Thurgauer Schulkinder
- 17 Überfachliche Kompetenzen sind Lebenskompetenzen

#### PRESSESCHAU

- 18 Von Juristen, Eltern und Stimmbürgern

#### SEITENBLICKE

- 20 Erste Hilfe an Schulen
- 21 Leitfaden Mobbing
- 23 FinanceMission – Schuldenmodul Thurgau

#### WEITERBILDUNG

- 24 Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen
- 26 Informatik-Weiterbildungsprogramm der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri
- 27 TAGEO-Katalog für Schulen
- 28 Angebote der PH Thurgau
- 29 Weiterbildungsangebote der PH Thurgau zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik

#### BUCHTIPP

- 30 Margrit Stamm – Goldene Hände

#### TERMINKALENDER

- 31 Veranstaltungen



#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

VTGS  
Verband Thurgauer Schulgemeinden  
Romanshornestrasse 28  
8580 Amriswil  
Telefon 058 346 14 40  
Telefax 058 346 14 01  
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch  
Internet www.vtgs.ch

##### Redaktion

Geschäftsstelle VTGS  
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss 04.06.2018

##### Gestaltung

Gut Werbung  
8280 Kreuzlingen

##### Druck

Druckerei Steckborn  
8266 Steckborn

##### Erscheint

4 x jährlich

##### Auflage

680 Ex.

##### Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

# Aus dem Vorstand

Im Januar traf sich der Vorstand zur traditionellen Sitzung mit Monika Knill, Chefin DEK, Dr. Paul Roth, Generalsekretär DEK, Philipp Kübler, Leiter Rechtsdienst DEK, und Beat Brüllmann, Chef AV. Im Februar begaben sich die Vorstandsmitglieder in die zweite Klausur zur neuen Strategie des VTGS.

## Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Das Treffen mit dem DEK stand im Zeichen des Bundesgerichtsentscheidings über die Elternbeiträge. Paul Roth erläuterte dem Vorstand die Ausführungen dazu. Es wurde darüber diskutiert, ob weitere Präzisierungen vorgenommen werden müssen. Vorstand und DEK einigten sich darauf, dass im AV-Info den vom Bundesgericht eröffnete Spielraum aufgezeigt und den Schulgemeinden ohne weitere Vorgaben übertragen wird.

Der ursprüngliche Grund dieser Beiträge ging in der Diskussion über die Schullager etwas unter. Wie können Eltern in die Pflicht genommen werden für die Sprachschulung ihrer Kinder? Dazu werden sich Kanton und VTGS Gedanken machen – allein mit «Gratismachen» ist Integration nicht geschafft.

: Der vom Bundes-  
: gericht eröffnete  
: Spielraum soll den  
: Schulgemeinden  
: übertragen werden.

## Vernehmlassung Beitragsgesetz

Zum Zeitpunkt der gemeinsamen Sitzung lief die interne Sichtung der eingereichten Stellungnahmen. Eine Sitzung des Vorstandes mit Regierungsrätin Monika Knill und Regierungsrat Jakob Stark wird zeigen, welche Anpassungen aufgrund unserer Rückmeldungen in der Vorlage für die Revision des Beitragsgesetzes vorgenommen wurden. Entsprechend den Resultaten wird der Vorstand das weitere Vorgehen des VTGS bestimmen.

## Stand Beurteilungen

Konkrete Resultate in diesem Bereich liegen noch keine vor. Die Arbeiten des Kantons laufen auf verschiedenen

Ebenen – Schulversuch, Dialog mit anderen Kantonen und die interne Diskussion. In dieser wird zwischen Zeugnis und Beurteilung der Kompetenzerreichung unterschieden. Weitere Klärung wird sicher auch die Antwort auf die Interpellation «Thurgauer Schulzeugnisse 2017/2018 – aussagekräftig und vergleichbar?» bringen, welche die Regierung zu beantworten hat.

## Schulisches Kriseninterventionsteam (SKIT)

Das SKIT ist seit Anfang Februar wieder im Einsatz – vergleiche AV-Info 01. Der Sicherheitsspezialist im Vorstand, Markus Müggler, hatte bereits Gelegenheit mit den neuen Mitarbeitern des SKIT zusammenzuarbeiten und einen Workshop durchzuführen. Die Notfallnummer bleibt gleich und für die Schulen ist es wichtig, dass sie die Menschen hinter dieser Nummer wieder kennenlernen.

## Serviceleistungen Abacus und Amt für Informatik

Die Serviceleistungen dieser beiden Anbieter beschäftigen einige Schulgemeinden. Auch der Kanton hat diesbezüglich offene Fragen. Vertreter des Vorstands werden sich mit den Spezialisten des Kantons und mit dem Leiter des Amtes für Informatik treffen, um die Probleme der Schulen zu besprechen.

## Obligatorische Teilnahme an Teilkonferenzen

Die Teilkonferenzen von Bildung Thurgau sind für das AV und DEK wichtige Informationsgefässe. Zudem ist der Kanton durch die Leistungsvereinbarung mit Bildung Thurgau finanziell an diesen beteiligt. In letzter Zeit wurde aber festgestellt, dass längst nicht alle Lehrpersonen an diesen Teilkonferenzen teilnehmen und somit wichtige Informationen nicht erhalten. Das AV plant daher, diese Veranstaltungen als obligatorisch zu erklären.

Der Vorstand des VTGS unterstützt diese Intention, dass Lehrpersonen mit einem Anstellungspensum von 30% und mehr zur Teilnahme an ihrer Stufenkonferenz verpflichtet werden.



Klausur des Vorstands im Trauben Weinfeldern

### Anmeldeprozedere Behördenweiterbildung

Das AV arbeitet daran, dass die Anmeldungen für Behördenweiterbildungskurse über das Portal der Pädagogischen Hochschule Thurgau erfolgen können. Somit sollten auch die Probleme behoben sein, die sich immer wieder mit der aktuellen Seite ergeben.

### QUEST-Lehrpersonen

In Bezug auf die QUEST(Quereinsteiger)-Lehrpersonen hält der Vorstand an der EDK-Anerkennung fest, auch wenn es aufgrund des Stellenmarktes durchaus verständlich wäre, eine andere Position einzunehmen.

- Die Unterwanderung der EDK-Entscheide/-Anerkennung ist nicht korrekt.
- Eine Gleichstellung und die entsprechende Lohnzahlung von (QUEST)-Lehrpersonen kommen für den VTGS nicht in Frage.
- Der Vorstand des VTGS wünscht jedoch, dass für eine Nachqualifizierung für die betroffenen Lehrpersonen flexiblere Lösungen gefunden werden, welche auch berufsbegleitend erlangt werden können.
- Im Weiteren kann sich der Vorstand eine befristete Anstellung bei Engpässen vorstellen und wünscht sich hier eine flexible Handhabung durch das Amt für Volksschule.

Diese Überlegungen sollen dazu führen, dass eine Ungleichbehandlung ausgeschlossen wird und in erster Linie die Qualität im Vordergrund steht.

### Vernehmlassung Sanierungsreglement

#### Pensionskasse Thurgau

Susanna Koller und Markus Herzog, Mitglieder des VTGS in der Pensionskassenkommission, informierten den Vorstand über die Entstehung und die Notwendigkeit eines Sanierungsreglements für die pk.tg. Anhand von Berechnungen der pk.tg erklärte Markus Herzog die vorgesehenen Schritte, wenn es zu einem Sanierungsfall kommen sollte und die pk.tg auf negative Entwicklungen reagieren müsste. Die besprochenen Massnahmen zeigen das Worst case-Szenario auf. Aktuell ist der Deckungsgrad bei über 100 %, sodass keine Sanierungsmassnahmen notwendig sind.

Der Vorstand unterstützt das Sanierungsreglement der Pensionskasse Thurgau. Den Schlussscheid darüber wird der Grosse Rat fällen.

Per 1.1.2018 hat Tanja Bosshard die Nachfolge von Susanna Koller in der Pensionskassenkommission als Arbeitgebervertreterin des VTGS angetreten.

### Stellungnahme «Übergang Kindergarten – 1. Klasse gemeinsam gestalten»

Zu diesem Thema wurde vom Kanton eine Handreichung erarbeitet, die vom Ressort Schulentwicklung/Pädagogik als gut erachtet wurde. Der VTGS hat einzig zurückgemeldet, dass die vielen Praxisbeispiele den Eindruck erwecken könnten, man müsse dies alles umsetzen, damit der Übergang pflichtbewusst erledigt werden kann. – Diese Empfehlung wird den Schulgemeinden in nächster Zeit zur Verfügung gestellt.

### Klausur Vorstand

Mit dem Motto von Marie Curie: «Ich beschäftige mich nicht dem, was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss», startete der Vorstand in seine zweite Klausur zur Zukunft des VTGS. Die Moderation der Klausur hatte wiederum Dr. Jean-Claude Kleiner. In Gruppen überarbeitete der Vorstand das Leitbild.

### Kündigung von Ursula Roth

Ursula Roth hat ihre Tätigkeit auf der Geschäftsstelle nach fast acht Jahren per Ende April gekündigt, um andere Herausforderungen anzunehmen. Ursula hat die Geschäftsführerinnen in ihren Arbeiten unterstützt, selbstständig administrative Arbeiten übernommen und nicht zuletzt immer auch die Berichte über die Jahresversammlungen im Zytpunkt verfasst. – Wir danken Ursula Roth an dieser Stelle für ihre geleistete Arbeit.

Ab 1. Mai 2018 wird Corinne Leuenberger aus Riedt b. Erlen ihre Nachfolge übernehmen.

# «Sicher id Schuel!»



## Max der Dachs /

Jetzt Sicherheits-Tipps  
auf [AXA.ch/max](http://AXA.ch/max)  
herunterladen

**Generalagentur Tedy Andes /**

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld  
Telefon 052 728 68 68, Fax 052 728 68 69  
[frauenfeld@axa-winterthur.ch](mailto:frauenfeld@axa-winterthur.ch), [AXA.ch/frauenfeld](http://AXA.ch/frauenfeld)

**AXA** *winterthur*

Prävention / **neu definiert**

# Arbeitssicherheit und Gesundheits- schutz am Arbeits- platz Schule

In den Jahren 2016 und 2017 besuchte das Arbeitsinspektorat des Kantons Thurgau 89 Schulen und Sonderschulen, sowie 24 Kitas.

Markus Mügler, Leiter Ressort Sicherheit VTGS

Die dabei durchgeführten Systemkontrollen basieren auf den 10 Elementen des ASA Konzepts. Dieses wurde von Arbeitsärzten und Spezialisten für Arbeitssicherheit im Auftrag des Bundes erarbeitet und gelangt schweizweit zum Einsatz. Entlang dieser Checklisten werden periodische Kontrollen in Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen durchgeführt. Um auch die Schulen in ihrer Rolle als Arbeitgeber zu unterstützen, waren diese Systemkontrollen des Arbeitsinspektorats gern gesehen.

Den Schulen wurde anlässlich dieser Besuche konkret vor Augen geführt, dass die systematische Gefahrenermittlung zum Arbeitnehmerschutz nicht nur akute Einzelgefahrenherde wie Spielplätze und Sturzstellen im Gelände erkennen lässt. Weitere Gefährdungen wie Dachzugänge, Fensterreinigung, Fluchtwege (Markierungen, Paniktauglichkeit von Verriegelungen und Sicherheitsbeleuchtung), Lagerung von Reinigungs- und Betriebsmitteln etc. dürfen nicht ausser Acht gelassen werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen nun ein in die Überarbeitung des Handbuches für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Dabei erstellt das Ressort Sicherheit des VTGS in Zusammenarbeit mit Fachstellen der Kantone Thurgau und Zürich im Laufe dieses Jahres ein Handbuch in elektronischer Form. Damit soll die Benutzung vereinfacht und die vielen Links auf geltende Vorgaben und Checklisten aktuell gehalten werden; dies als weitere konkrete Dienstleistung des VTGS für seine Mitglieder.

## Frühlingsver- sammlung 2018

Mittwoch, 6. Juni 2018

Mehrzwecksaal Primarschulanlage

Schönholzerswilen

Schulstrasse 1, 8577 Schönholzerswilen

(Navi: Oberdorfstrasse 6, 8577 Schönholzerswilen)



### Programm

**18.00 Uhr Begrüssung**

**18.10 Uhr Grussbotschaft DEK und  
Behördeninformationen AV**

### Versammlung

- Vorstellung VSG Nollen
- Statutarische Geschäfte
- Präsentation neues Leitbild VTGS

Im Anschluss an die Versammlung wird ein Apéro riche serviert und es besteht die Möglichkeit des gegenseitigen Austausches.

### Traktanden

1. Wahl von zwei Stimmezählern
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 3. November 2017
3. Jahresberichte 2017
4. Rechnung 2017
  - Revisorenbericht
5. Mitteilungen
6. Umfrage

# Gesundheit von Lehrpersonen – Was heisst das für die Schulgemeinde als Arbeitgeber?

Im Frühherbst 2017 hat Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) als Ergebnis eines Auftrags der Delegiertenversammlung von 2014 ein Positionspapier zum Thema Gesundheit von Lehrpersonen verabschiedet und erhebt darin vier Forderungen.

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt

1. Die Anstellungs- und Arbeitsverhältnisse müssen so gestaltet sein, dass ihre Erfüllung in der Jahresarbeitszeit geleistet werden kann.
2. Die arbeitsmedizinischen Qualitätsnormen müssen für die schulischen Arbeitsbereiche erfüllt sein.
3. Die Schulen sollen ein angepasstes betriebliches Gesundheitsmanagement einführen.
4. Für die von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffenen Lehrpersonen sollen bedarfsgerechte und ausreichende Unterstützungsangebote zur Verfügung stehen.

Laut einer Nationalfonds-Studie (Burnout im Lehrberuf, D. Kunz et al, 2014) leidet ein Drittel der Lehrpersonen an einzelnen Aspekten eines Burnouts. Welche sind das wohl an Ihrer Schule? Für den Kanton Aargau hat eine Studie über Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen ergeben, dass 30 % der Klassenlehrpersonen sich wegen emotionaler Überlastung von ihren Schülerinnen und Schülern reaktiv abschirmen, was sich natürlich auf das Wohlbefinden und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Damit ist aber die höchste Alarmstufe erreicht, ist doch die intakte Beziehung eine allseits anerkannte fundamentale Bedingung für erfolgreiches Lernen. Im Referat von Prof. M. Hafen an der Konferenz Sek I und vor Lehrpersonen und Schulbehördenmitgliedern im Pentorama in Amriswil ist auf die enge Korrelation von Lehrer- und Schülergesundheits hingewiesen worden. Das Wohlbefinden einer Lehrperson hängt natürlich nicht nur von der Situation am Arbeitsplatz ab, sondern ebenso vom familiären Umfeld, vom Freundeskreis und wohl auch von der persönlichen Lebenssituation. Hier sind die Lehrpersonen zu einem grossen Teil selber verantwortlich und gehalten, für eine ausgeglichene Work-Life-Balance zu sorgen.

Was ist also für Schulgemeinden zu tun? Wo liegen die Verbindlichkeiten und die Möglichkeiten zu einer besonderen Unterstützung der Arbeitssituation von Lehrpersonen, die in gesundheitliche Beeinträchtigungen geraten sind?

Lesen Sie im Folgenden die Antworten von Personen aus dem Schulbereich des Kantons auf konkrete Fragen zum Thema. Im Anschluss daran nimmt eine Delegation des VTGS-Vorstands im Wissen um die Antworten Stellung zur Thematik.

• Ein Drittel der Lehr-  
• personen leidet an  
• einzelnen Aspekten  
• eines Burnouts.

## Folgende Personen wurden um die Beantwortung der Fragen gebeten

**Anne Varenne**, Präsidentin Bildung Thurgau

**Thomas Minder**, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau

**Beat Brüllmann**, Chef Amt für Volksschule

**Peter Welti Cavegn**, Organisations-Entwickler, Coach und Supervisor ISYS Perspektive Thurgau

Anne Varenne

Präsidentin Bildung  
Thurgau

### 1. Welches sind aus Ihrer Sicht die Haupt-Risikofaktoren für die Gesundheit von Lehrpersonen?

Die Hauptbelastung des Lehrberufs liegt zweifellos in den psychosozialen Faktoren. Lehrerinnen und Lehrer stehen unter einer emotionalen Dauerbelastung auch ausserhalb des Unterrichtes und erfüllen viele verschiedene Aufgaben und Verpflichtungen neben dem Kerngeschäft. Sie haben weder wirkliche Pausen noch einen Raum, um sich zurückzuziehen. Besonders belastend ist die sehr hohe und zeitlich langandauernde Dichte der Interaktionen mit den Schülerinnen und Schülern. Mit den gesetzlich verankerten Arbeitstagen in der unterrichtsfreien Arbeitszeit wird die nötige Erholungszeit weiter eingeschränkt. In Kombination zeigen sich dann häufig psychische Beschwerden wie Stress, Unlust und Müdigkeit. Teilweise erhöhen Schulleitungen den psychischen Druck auf Lehrpersonen noch mit einem angstfördernden Klima.

### 2. Was hilft Lehrpersonen, um die Belastungen des Berufs gut tragen zu können?

Eine Schulleitung, welche Lehrpersonen bei Bedarf nachhaltig unterstützt und ihre Entscheide besonders bei Veränderungsprozessen bewusst auf den Belastungsfaktor ausrichtet, ist immens wichtig. Ebenso aber auch ein Team, welches Lehrpersonen trägt und ihnen menschlich und lösungsorientiert begegnet. Konkrete Handlungen seitens Führung sind: Auf den Kernauftrag von Lehrpersonen fokussierte Entscheide, Gefässe zur effizienten und konkreten Zusammenarbeit, auf die Bedürfnisse der Teams ausgerichtete Weiterbildungen, regelmässiges Überprüfen des Auftrages und der zur Verfügung stehenden Ressourcen, ein genügend grosser Lektionenpool, Einbezug und Mitsprache bei wichtigen Entscheiden sowie eine wertschätzende Personalführung. Unterstützend und entlastend wirken bewusst kleine Pausen oder Räume für Humor, Rituale und Ruhe.

### 3. Was erwarten Lehrpersonen Ihrer Meinung nach vom Team, von der SL, von den Behörden, wenn gesundheitliche Probleme aufgrund von Belastungsfaktoren auftauchen?

Lehrpersonen erwarten nachhaltige, bedarfsgerechte Unterstützung wie ein offenes Ohr, aber auch Verschwiegtheit sowie ehrliches Verständnis und konkretes Handeln. Dies kann bedeuten, dass Kolleginnen und Kollegen Teamaufgaben übernehmen oder abtauschen, die Schulleitung schnell schwierige Klassen- oder Elternkonstellationen entschärft oder die Schulbehörde einen unbezahlten Urlaub bewilligt, damit die Lehrperson aufatmen kann.

### 4. Welche Verbesserungsvorschläge (Prävention) sehen Sie für Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden?

Jede Lehrperson und Schulleitung ist gefordert, ihre persönliche Resilienz zu entwickeln und sich somit gesundheitsfördernd zu verhalten. Dazu gehört zum Beispiel, dass Handlungsspielräume gesucht und genutzt, Rollen geklärt, die inneren Antreiber ausbalanciert oder der Lebensrucksack entlastet werden. Eine Studie des LCH zur Teilzeitarbeit im Jahre 2016 zeigt klar, dass rund ein Fünftel aller Lehrerinnen und Lehrer ihr Pensum reduzieren, um gesundheitsschädigenden Belastungen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Es muss möglich sein, im Lehrberuf auch mit einem vollen Pensum gesund zu bleiben. Dazu müssen Kantone und Arbeitgeber die Gesundheit von Lehrpersonen auf institutioneller Ebene stärken. Die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sollten so ausgestaltet sein, dass der Berufsauftrag und die zur Verfügung gestellten zeitlichen Ressourcen übereinstimmen. Schulen müssen die Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeitenden als einen betrieblichen Schwerpunkt erachten. Denn gesunde und glückliche Kinder lernen besser – dazu braucht es gesunde Mitarbeitende an Schulen!

### 5. Konkretes Beispiel

**Eine Lehrperson outet sich im Team, dass sie nicht mehr schlafen könne, dass es ihr Mühe mache, jeden Tag vorzubereiten und am Morgen motiviert an die Arbeit zu gehen.**

> **Wie soll das Team reagieren?**

> **Wie soll die SL reagieren (können), wenn sie informiert wird?**

> **Wie soll die Schulbehörde reagieren (können), wenn sie informiert wird?**

Die Lehrpersonen sollen die Kollegin motivieren, sich ärztliche Hilfe zu suchen, damit sie möglichst schnell wieder schlafen kann und sie somit genügend Energie erhält, die Gründe der Schlafstörung zu beheben. Die Schulleitung und Schulbehörde wird vermutlich nur dann informiert werden, wenn sich die Lehrperson sicher ist, dass sie verständnisvoll und wirksam unterstützt wird.

## Thomas Minder

Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau



### 1. Welches sind aus Ihrer Sicht die Haupt-Risikofaktoren für die Gesundheit von Lehrpersonen?

*Hoher Druck von aussen (Eltern), vom Vorgesetzten (Schulleitung), von sich selber (Perfektionismus) oder alles zusammen ist meines Erachtens gesundheitsgefährdend. Dabei denke ich besonders an Erschöpfungserkrankungen.*

### 2. Was hilft Lehrpersonen, um die Belastungen des Berufs gut tragen zu können?

*Die Vernetzung resp. Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen ist sicher hilfreich. Zum einen sind gemeinsam getroffene Entscheidungen besser nach aussen zu vertreten, weil nach dem Mehraugenprinzip gehandelt und gearbeitet wird. Dies führt zu mehr Fachlichkeit und dadurch mehr Akzeptanz – sicher bei sich selber – und es fällt einfacher, etwas nach aussen (oder innen) zu vertreten.*

### 3. Was erwarten Lehrpersonen Ihrer Meinung nach vom Team, von der SL, von den Behörden, wenn gesundheitliche Probleme aufgrund von Belastungsfaktoren auftauchen?

*Es geht ja nicht nur um Lehrpersonen. Es arbeiten noch andere Berufsgattungen in der Schule. Aber allen ist gemeinsam, dass sie in einer belastenden Situation auf offene Ohren und helfende Hände zählen dürfen. Verständnis bedeutet nicht zwingend einverstanden zu sein, es fördert jedoch Situationen und Umstände nachvollziehen und bei der Lösungsfindung Unterstützung bieten zu können.*

### 4. Welche Verbesserungsvorschläge (Prävention) sehen Sie für Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden?

*Es ist schwierig zu beurteilen, wer sich wo verbessern sollte. Bei Lehrpersonen (und Schulleitungen) kommt Perfektionismus relativ häufig vor. Es ist sicherlich hilfreich, wenn davon Abstand genommen werden kann. Die Führungsebene kann präventiv agieren, indem sie für Klarheit sorgt: klare Rahmenbedingungen, klare Erwartungshaltungen.*

*In der eigenen Schule lege ich den Mitarbeitenden ans Herz, dass sie ihr Umfeld (Beziehung/Familie, Hobby) auf keinen Fall vernachlässigen und vielleicht den Fokus etwas mehr darauf legen sollen.*

### 5. Konkretes Beispiel

**Eine Lehrperson outet sich im Team, dass sie nicht mehr schlafen könne, dass es ihr Mühe mache, jeden Tag vorzubereiten und am Morgen motiviert an die Arbeit zu gehen.**

#### > Wie soll das Team reagieren?

*Teammitglieder werden wohl die ersten sein, die feststellen oder mitbekommen, dass etwas nicht mehr stimmt. Die grösste Falle ist wahrscheinlich, dass allfällige Mängel oder Arbeiten zur Entlastung von Kolleginnen und Kollegen übernommen werden. Damit wird das Leiden der betroffenen Person möglicherweise nur in die Länge gezogen, aber an den Ursachen ändert sich nichts. Die Teammitglieder sollten die betroffene Person ermutigen, mit der/dem Vorgesetzten darüber zu sprechen, und wenn diese Person Teil des Problems ist, braucht es Hilfe von weiteren Stellen (Präsidium, Schulberatung etc.)*

#### > Wie soll die SL reagieren (können), wenn sie informiert wird?

*Kurzfristige Entlastung von belasteten Personen ist nur dann sinnvoll, wenn damit ein Zusammenbruch verhindert werden kann. Die Situation muss mit Fachleuten an der Ursache des Problems angepackt werden. Die Schulleitung spielt dabei eine vermittelnde oder ermutigende Rolle.*

#### > Wie soll die Schulbehörde reagieren (können), wenn sie informiert wird?

*Die Schulbehörde soll im ähnlichen Sinne wie die Schulleitung reagieren. Zusätzlich sollte sie ein Auge auf die Schulleitung haben. Das Meistern von anspruchsvollen Mitarbeitersituationen kann auch auf die Schulleitung abfärben und auf dieser Ebene belastend wirken.*

Beat Brüllmann

Chef Amt für Volksschule



Die Gesundheit der Lehrpersonen ist für uns als Amt darum wichtig, weil wir wissen, dass nur gesunde Lehrerinnen und Lehrer eine erfolgreiche Beziehung mit ihren Schülerinnen und Schülern gestalten können. Die Verantwortung für die Personalführung liegt bei den Schulgemeinden und den Schulleiterinnen und Schulleitern. Das Amt nimmt seine Verantwortung in Form von Dienstleistungen wahr, sei es mit Weiterbildungsangeboten oder durch die Schulberatung.

#### 1. Welches sind aus Ihrer Sicht die Haupt-Risikofaktoren für die Gesundheit von Lehrpersonen?

Die Gesundheit von Lehrpersonen ist dann besonders gefährdet, wenn sich Anforderungen und Ressourcen nicht mehr die Waage halten können. Dabei spielt es eine untergeordnete Rolle, ob die Belastungen objektiver oder subjektiver Natur sind.

#### 2. Was hilft Lehrpersonen, um die Belastungen des Berufs gut tragen zu können?

In diesem Bereich dürfte eine generelle Aussage schwierig sein, weil die Wirksamkeit von Stressbewältigungsmechanismen stark abhängig ist von der Persönlichkeit der betroffenen Person. Wichtig scheint mir eine angemessene Achtsamkeit in Bezug auf Belastungen und ein guter Ausgleich, der den Aufbau von Ressourcen stärkt.

#### 3. Was erwarten Lehrpersonen Ihrer Meinung nach vom Team, von der SL, von den Behörden, wenn gesundheitliche Probleme aufgrund von Belastungsfaktoren auftauchen?

Betroffene Lehrpersonen sind angewiesen auf einen guten sozialen Rückhalt. Sie brauchen Kolleginnen und Kollegen, die ihnen zuhören und ihre Befindlichkeit ernst nehmen. Je mehr es den Schulleitungen gelingt, tragfähige Beziehungen zu ihren Lehrerinnen und Lehrern aufzubauen, desto früher können Belastungssituationen offen angesprochen werden.

#### 4. Welche Verbesserungsvorschläge (Prävention) sehen Sie für Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden?

Diese Frage muss je nach lokaler Situation auf Ebene der Schulen beantwortet werden.

#### 5. Konkretes Beispiel

Eine Lehrperson outet sich im Team, dass sie nicht mehr schlafen könne, dass es ihr Mühe mache, jeden Tag vorzubereiten und am Morgen motiviert an die Arbeit zu gehen.

- > Wie soll das Team reagieren?
- > Wie soll die SL reagieren (können), wenn sie informiert wird?
- > Wie soll die Schulbehörde reagieren (können), wenn sie informiert wird?

Wie bereits erwähnt, müssen die Signale der Lehrperson ernst genommen werden. Zuerst würde ich mit der betroffenen Person Massnahmen besprechen, welche in der Verantwortung der Schulleitung oder der Behörde liegen. Dazu gehört beispielsweise eine zeitlich begrenzte Entlastung. Wird damit keine Entspannung erzielt, so ist der Beizug von externer Hilfe sicherlich prüfenswert, damit ein für die betroffene Person möglichst wirksames Unterstützungsangebot erarbeitet werden kann.

Peter Welti Cavegn

Organisations-Entwickler,  
Coach und Supervisor ISYS  
Perspektive Thurgau

#### 1. Welches sind aus Ihrer Sicht die Haupt-Risikofaktoren für die Gesundheit von Lehrpersonen?

Der Einzelne ist einem zunehmenden (psychosozialen) gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Ich sehe als Hauptrisikofaktor die hohen emotionalen Ansprüche am Arbeitsplatz, sie beeinträchtigen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. In der Fokussierung der Belastungsfaktoren würde ich Folgende erwähnen: Druck durch unerledigte Aufgaben und immer neue Forderungen, eingeschränkte Erholungsmöglichkeiten während der Unterrichtszeit,

Erfordernis ständiger psychischer Präsenz (sich permanent auf verschiedenste Personen und Situationen einstellen müssen), Verarbeitung negativer Emotionen (z. T. aus lang anhaltenden konfliktreichen Beziehungen), schwierige und verhaltensauffällige Schüler (Erziehungsdefizite), Probleme mit den Eltern (Besserwisserei, Gleichgültigkeit, Lehrer muss die Mutter- oder Vaterrolle übernehmen), negatives Berufsimago (wenig bis keine Aufstiegsmöglichkeiten), schlechtes Klima unter den Kollegen (z. B. mangelnde Solidarität), belastendes oder kein Verhältnis zur Schulleitung (wenn pädagogische Probleme auf der Strecke bleiben, weil die Schule z. B. nach aussen gut dastehen soll), Schulaufsicht (zu starke oder keine Kontrolle), unstete Wertschätzung, unklare Berufsanforderungen, keine Belohnung trotz Mehraufwand/zusätzliches Engagement, verzögerte Wertschätzung (da die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen die Auswirkung der Schule erst später sichtbar macht).

## 2. Was hilft Lehrpersonen, um die Belastungen des Berufs gut tragen zu können?

Für mich ist es der Begriff Life-Balance und dieser steht für einen Zustand, in dem Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang stehen. Dieser Balance-Zustand ergibt sich aber nicht einfach oder fällt mir auch nicht einfach in den Schoß. Ich muss ihn gezielt angehen, ihn planen, mir Erholungskompetenz aneignen und dabei gibt es auch bei uns im Kanton gute Unterstützung. Diese muss frühzeitig angegangen werden (präventiv), sonst wird es mühsam (das wäre dann «Troubleshooting») und das Gefühl der Verzögerung (nicht über den Berg sehen) entsteht.

## 3. Was erwarten Lehrpersonen Ihrer Meinung nach vom Team, von der SL, von den Behörden, wenn gesundheitliche Probleme aufgrund von Belastungsfaktoren auftauchen?

Eine wertschätzende Haltung und Empathie gelten als zentrale Schlüsselkompetenzen von Mitarbeitenden und Vorgesetzten. Wertschätzung gegenüber anderen und sich selbst gewinnt an Bedeutung. Im Zusammenhang mit Wertschätzung werden vor allem die Bereiche der personalen und emotionalen sowie der sozialen und kommunikativen Kompetenzen angesprochen.

## 4. Welche Verbesserungsvorschläge (Prävention) sehen Sie für Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörden?

Beziehungsqualität und Zusammenarbeit – gute Arbeit muss anerkannt werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass Schulleitung, Lehrpersonen und die weiteren Mitarbeitenden (Administration, Hausdienst, Betreuungspersonen etc.) sich gegenseitig freundlich begegnen und vertrauensvoll auf einander zugehen lernen. Es soll eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung, Wertschätzung

und Unterstützung geschaffen werden. Die Rollen aller Beteiligten müssen geklärt sein, Verbindlichkeiten und individuelle Handlungsspielräume sollen in sinnvoller Balance stehen.

## 5. Konkretes Beispiel

**Eine Lehrperson outet sich im Team, dass sie nicht mehr schlafen könne, dass es ihr Mühe mache, jeden Tag vorzubereiten und am Morgen motiviert an die Arbeit zu gehen.**

> **Wie soll das Team reagieren?**

> **Wie soll die SL reagieren (können), wenn sie informiert wird?**

> **Wie soll die Schulbehörde reagieren (können), wenn sie informiert wird?**

Kolleginnen und Kollegen, Lehrpersonen und Schulleitung bemühen sich um eine umsichtige und konstruktive Kommunikation und sehen davon ab, über die betroffene Person zu werten. Das Team arbeitet auf eine angemessene Klärung hin. Das System Schule ist bereit, über längere Zeit mitzutragen.

Diese Skizzierung zeigt, wie wesentlich und wertvoll ein genereller frühzeitiger Aufbau einer optimalen Arbeitskultur ist. Sich erst beim Auftreten einer tief greifenden Problematik, um eine optimale Problemlösung zu kümmern, ist unrealistisch. Es gibt in einer Schule kaum etwas Lähmenderes, als wenn das Team nicht funktioniert. Schwelende Konflikte, fehlerhafte Informationspolitik, Neid, Kompetenzgerangel und andere ungünstige Konstellationen schlagen den Mitarbeitenden auf die Psyche und wirken sich negativ auf die Effizienz und die Qualität der verrichteten Arbeit aus.

Es lohnt sich, ja es ist unabdingbar, Zeit und Aufmerksamkeit in die Teamentwicklung zu investieren. Pfllegt man aktiv die zwischenmenschlichen Beziehungen und den Austausch im Team, setzt man die Teammitglieder anhand ihrer Stärken ein, analysiert man regelmässig die Schnittstellen im Team und jene gegen aussen, dann trägt man viel zu einer gesunden Teamentwicklung bei. Eine offene und wertschätzende Kommunikation ist in diesem Zusammenhang ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Doch auch mit einer ganzheitlichen Aufgabengestaltung sowie mit der Schaffung von guten Arbeits- und Organisationsbedingungen können Schulleitungen wie Behörden viel für die Teamentwicklung tun.

## Sichtweise des VTGS

**Maïke Scherrer**

Schulpräsidentin VSG Nollen, Vorstand VTGS

**Heinz Leuenberger**

Schulpräsident VSG Erlen, Präsident VTGS

Die in den Antworten der befragten Personen genannten Argumente und Vorschläge sind alle nachvollziehbar. Zu beachten gilt es aber, dass die Schulbehörden sich bei der Fragestellung des Gesundheitsmanagements zwischen den Stühlen befinden. Einerseits sind die Forderungen von Lehrpersonen und den zugehörigen Verbänden nach mehr Freiraum und mehr Eigenbestimmung plausibel, andererseits besteht ein Spannungsfeld zu der Finanzierung von wirksamen Massnahmen seitens des Kantons. Gemäss dem Beitragsgesetz erhalten die Schulen keine Beiträge für die Gesundheitsförderung und wenden sich entsprechend häufig den kritischen Fällen erst zu, wenn unterstützend oder gar rehabilitierend eingegriffen werden muss. Hinzu kommt, dass der Kanton die von den Verbänden der Lehrpersonen geforderten unbezahlten Urlaube, welche durchaus auch einen gesundheitsfördernden Charakter haben können, finanziell abstrahlt, wenn sie unter acht Wochen dauern. Gerade im gesundheitsfördernden oder präventiven Bereich würde es oft ausreichend sein, wenn Lehrpersonen einen kurzen unbezahlten Urlaub nehmen könnten. Er lässt wieder Energie auf-tanken und erhöht die Motivation der Lehrpersonen, da sie mit neuen Eindrücken zurück in den Alltag kommen, ohne finanziell eine allzu grosse Last tragen zu müssen. Der VTGS sieht darum die Verantwortung für ein gesundheitsförderndes Umfeld nicht bei sich alleine, sondern in Zusammenarbeit mit dem Kanton, welcher die Rahmenbedingungen festlegt und entsprechend anpassen sollte.

Es gibt aber durchaus auch Dinge, an denen ohne grosse pekuniäre Mittel gearbeitet werden kann. Gesundheitsfördernde Massnahmen erreichen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Schulgemeinde und können mit geringen Kostenaufwendungen realisiert werden. Werden diese nicht getroffen, so kann es passieren, dass rehabilitierende Massnahmen eingeleitet werden müssen. Z.B. wenn sich ein Mitarbeiter konkret in einer Krise befindet und unterstützt oder gar therapiert werden muss. Diese rehabilitierenden Massnahmen

sind dann ad-hoc, höchst individuell auf die sich in der Krise befindliche Person zugeschnitten und können eine finanzielle Belastung für die Schulgemeinde sein. Damit es erst gar nicht so weit kommen muss, dass eine Person gesundheitlich rehabilitiert werden muss, gibt es drei Bausteine im Gesundheitsmanagement von Schulen, welche beachtet, d.h. in der täglichen Arbeit der Führungspersonen angewendet werden sollen. Dies sind **Gesundheitsförderung**, **Prävention** und **Qualitätsentwicklung** (Hundeloh, 2012).

Basierend auf den Antworten, welche in der Umfrage gegeben wurden, ordnet der VTGS folgende Massnahmen den drei Feldern des Gesundheitsmanagements zu (vgl. Abbildung 1).



Abbildung 1:

Mögliche Massnahmen für Gesundheitsmanagement an Schulen

Dem VTGS ist es wichtig, dass Schulen daran arbeiten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund zu halten und folglich gesundheitsfördernde Massnahmen implementieren. Denn gesunde Lehrpersonen vermitteln den Schülerinnen und Schülern ein positives Lernumfeld, in welchem sie sich mit Freude aufhalten und mit Enthusiasmus ihren Rucksack für die Zukunft packen.

# Heimatliche Lernplattform für Thurgauer Schulkinder

Ab April steht den Thurgauer Schülerinnen und Schülern mit «Thurgau du Heimat» eine webbasierte Lernplattform zur Verfügung. In insgesamt 28 Lerneinheiten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen, sie werden aber auch dazu angeregt, selber zu forschen und Projekte zu realisieren. Für die Schulen ist das Angebot in der Umsetzungsphase des neuen Lehrplans Volksschule Thurgau kostenlos.

Markus Zahnd, Informationsdienst Kanton Thurgau

«Leben im Thurgau», «Unterwegs im Thurgau» oder «Das bietet der Thurgau». Dies sind drei Namen der insgesamt 28 Lerneinheiten des neuen, innovativen Lernmediums «Thurgau du Heimat». Entwickelt wurde es für Schülerinnen und Schüler von der 1. Primar- bis in die 3. Sekundarklasse, also für sämtliche Stufen der Volksschule. «Die innovative Lernplattform kann ergänzend oder alternativ im Fachunterricht Natur, Mensch, Gesellschaft eingesetzt werden», sagt Yvonne Kesseli, die als Fachexpertin der Abteilung Schulentwicklung des Amtes für Volksschule das innovative Projekt leitet.

Der Kanton Thurgau ist bei der Entwicklung eines solchen digitalen Lehrmittels in einer Vorreiterrolle. Die Idee für die Plattform entstand bereits 2009 im Rahmen des Jubiläums 175 Jahre Volksschule Thurgau. Vier Jahre später wurde das Projekt dann in Angriff genommen, um den Schulen mit der Umsetzung des neuen Lehrplans und der Einführung des Moduls «Medien und Informatik» ein Lernmedium zur Verfügung stellen zu können, das heimatkundliche Inhalte mit ICT-Anwendekompetenzen verknüpft. Im Mai 2015 begannen die Planungsarbeiten für die Umsetzungsphase und seit Oktober stehen nun die ersten fünfzehn Lerneinheiten zur Verfügung. Die weiteren dreizehn Lerneinheiten wurden basierend auf Rückmeldungen der Begleitgruppe und Fachexperten überarbeitet und sind ab April aufgeschaltet. Hinter dem Projekt steht das Amt für Volksschule des Kantons Thurgau – aber nicht nur. «Thurgau du Heimat ist das wohl erste vollständig digitale und interaktive Lernmedium, das in einer Synergieleistung kantonaler Stellen entstanden ist. Alle kantonalen Museen, verschiedene Ämter und Fachstellen haben das Projekt mit ihrem Know-how, Materialien sowie Bild- und Tonquellen unterstützt», sagt Yvonne Kesseli.

## Eigene Ebene für jeden Zyklus

Von den 28 Lerneinheiten stehen sechs für die 1./2. Primarklasse (1. Zyklus) sowie jeweils elf für den 2. und 3. Zyklus (3. bis 6. Primarklasse sowie 1. bis 3. Sekundarklasse) zur Verfügung. Die Lerneinheiten ergänzen den traditionellen Fachunterricht mit einer thematischen Vertiefung und jeweils vier unterschiedlichen Projektideen, welche die Schülerinnen und Schüler motivieren, das Thema digital umzusetzen und auf der Webplattform zu veröffentlichen. Diese Ergebnisse können die Schülerinnen und Schüler dann auch gegenseitig anschauen und kommentieren. Jeder Zyklus bildet eine eigene Plattformebene mit eigenem Zugang und alters-spezifischem Design. Den Schülerinnen und Schülern stehen unterschiedliche Informationsquellen und Werkzeuge zur Verfügung, mit welchen auch Beiträge erstellt, ausgetauscht und bewertet werden können.

Die thematischen Inhalte der Lerneinheiten beziehen sich auf die im Lehrplan Volksschule Thurgau beschriebenen Kompetenzen und bilden einen möglichst engen Bezug zum Kanton Thurgau. Sie entstammen hauptsächlich dem Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sowie den entsprechenden Fachbereichen im dritten Zyklus. Weiter berücksichtigt werden die Kompetenzen aus dem Modullehrplan Medien und Informatik und dem Fachbereich Musik, insbesondere zum Thurgauer Lied. «Die Schülerinnen und Schüler werden mit offenen Fragestellungen zum Entdecken und Weiterforschen angeregt. Das Geschichtsarchiv ergänzt den Zeitstrahl mit Hintergrund- und Quellenmaterialien, die immer wieder ergänzt und aktualisiert werden können», erklärt Yvonne Kesseli.

## Unterrichtsgestaltung

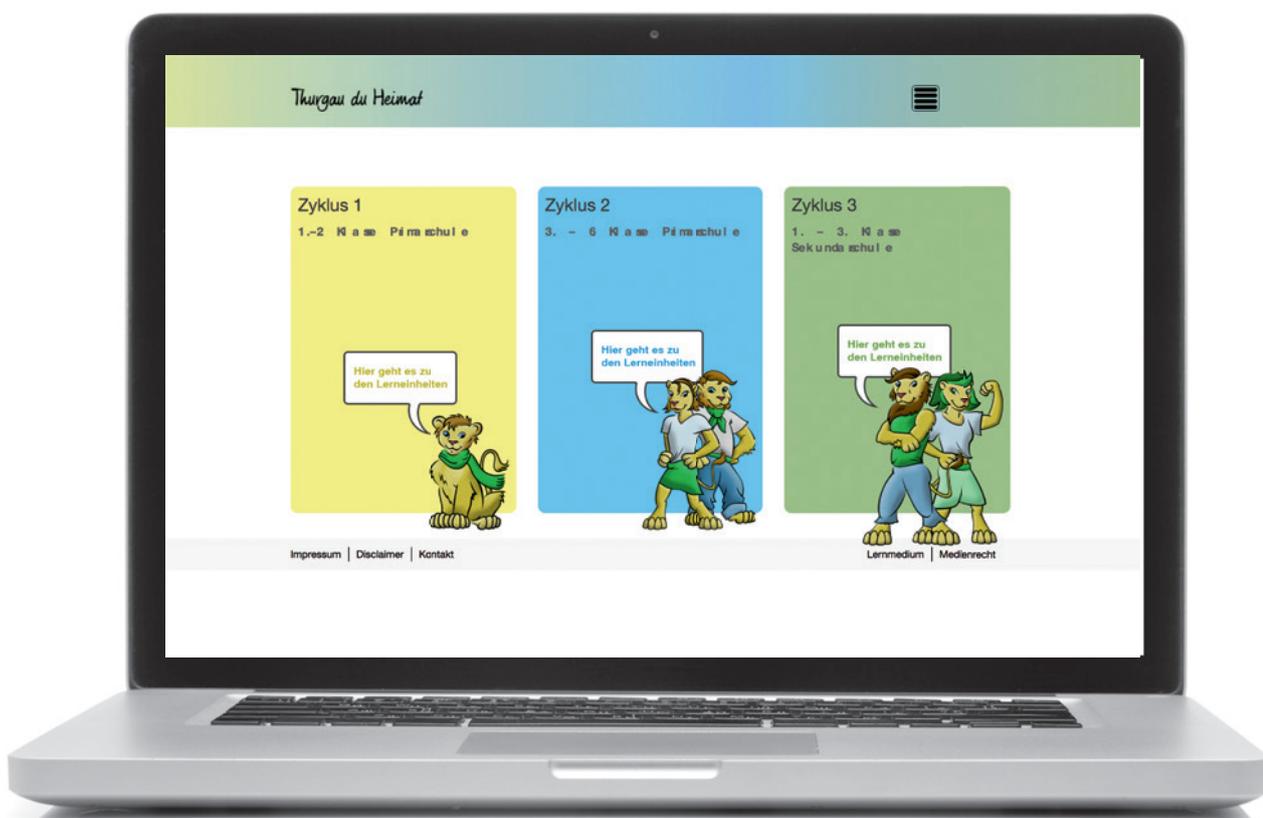
Das Lernmedium stellt eine Fülle von Angeboten und Projektideen zur Verfügung, aus denen die Lehrpersonen entsprechend ihren Zielen auswählen und für ihren Unterricht gestalten können. Grundsätzlich können die Schülerinnen und Schüler aber ziemlich selbständig mit «Thurgau du Heimat» arbeiten. «Anspruchsvoller wird es erst bei der Auswahl und der Erarbeitung der Projektideen, sei es um eine gezielte Auswahl einer Projektidee zu treffen oder sich anhand der Anleitungen entsprechend auszurüsten und zu organisieren, um ein Medienprodukt erstellen zu können. Hierzu benötigen sie je nach Alter die Unterstützung der Lehrpersonen», ergänzt Yvonne Kesseli. Das Lernmedium funktioniert mit allen gängigen Geräten, neben herkömmlichen PCs und Programmen auch mit iPads oder Smartphones. Dadurch wird die Flexibilität zur Erstellung von digitalen Lernergebnissen erheblich gesteigert. Der Umgang mit gängigen Apps oder Tools stellt vielleicht für einige Lehrpersonen zunächst eine Herausforderung dar. Deren Anwendungen werden im Lernmedium aber mit Tutorials oder häufig auch von Schülerinnen und Schülern selbst erklärt.

## Weiterbildungsangebote ab Schuljahr 2018/19

Die neuen Einführungskurse zum Lernmedium finden zu Beginn des Schuljahres 2018/19 statt. Zusätzlich können bedarfsorientiert ergänzende Weiterbildungsangebote der PHTG genutzt werden, zum Beispiel zur Arbeit mit Werkzeugen und Apps. Diese Angebote werden im neuen Kursprogramm ersichtlich sein. Aktuelle Informationen über Weiterbildungsangebote werden auch auf der Website [thurgau-du-heimat.ch](http://thurgau-du-heimat.ch) publiziert.

## Für die Schulen kostenlos

Die Lernplattform steht öffentlich zur Verfügung, Interessierte können auch ohne Login die Lerneinheiten anschauen oder durcharbeiten. Die laufenden Kosten für die Pflege und Wartung werden derzeit vom Amt für Volksschule getragen. Für die Schulen ist die Nutzung von «Thurgau du Heimat» in der Umsetzungsphase des Lehrplans Volksschule Thurgau kostenlos. Da es allerdings nicht zu den obligatorischen Lehrmitteln gehört, gehen allfällige Weiterbildungskosten zulasten der Schulgemeinden. Die Lernplattform findet sich unter [www.tgdh.ch](http://www.tgdh.ch)



# Heer

## E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



[www.wandtafel.ch](http://www.wandtafel.ch)

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28

VTGS und AV stellen Ihnen  
**umfassende Handbücher** auf  
ihren Homepages zur Verfügung

[www.vtgs.ch](http://www.vtgs.ch)

VTGS-Services,  
Führungshandbuch

[www.av.tg.ch](http://www.av.tg.ch)

Handbuch Volksschule  
Stichwörter A-Z



Gerne beraten wir Sie zum individuellen  
Bedarf Ihrer Schulgemeinde.

Verband Thurgauer Schulgemeinden  
Geschäftsstelle  
Romanshornestrasse 28, 8580 Amriswil  
Telefon 058 346 14 40, [geschaeftsstelle@vtgs.ch](mailto:geschaeftsstelle@vtgs.ch)



## Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 - [info@goldinger-bs.ch](mailto:info@goldinger-bs.ch) - [www.goldinger-bs.ch](http://www.goldinger-bs.ch)

### ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.  
Genau wie unsere  
Lösungen.

ATACOM Engineering  
Bischofszellerstrasse 72a  
9200 Gossau  
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und  
SV Fin als Teil von EDIS

# Überfachliche Kompetenzen sind Lebenskompetenzen

Beat Brüllmann, Amtschef, begrüsst in Berg gut 300 Thurgauer Lehrpersonen, Schulleitungen und Behördenmitglieder zur jährlichen Thementagung des Amtes für Volksschule und der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Zur Diskussion stand die Rolle von überfachlichen Kompetenzen für den Schul- und Ausbildungserfolg.

## Amt für Volksschule des Kantons Thurgau

Zu diesem Thema konnte mit Margrit Stamm eine international renommierte Bildungsforscherin gewonnen werden. Sie vertrat in ihrem Referat die These, der Hype um die Frühförderung führe dazu, dass überfachlichen Kompetenzen (zu) wenig Bedeutung beigemessen werde. Dabei seien diese nicht nur für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral. Auch für den Schul- und Ausbildungserfolg schlagen sie Faktoren wie Schulnoten oder Intelligenz, wie sie anhand von Studien zeigen konnte.

: Wer überfachliche  
: Kompetenzen bei  
: den Kindern ebenso  
: fördert wie kognitive  
: Fähigkeiten und gute  
: Noten, macht ihnen  
: ein Geschenk.

Im Lehrplan Volksschule Thurgau werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden. Margrit Stamm betonte ergänzend die Bedeutung der emotionalen Kompetenzen. Darunter versteht sie überfachliche Kompetenzen wie Selbstmotivation, Zielorientierung und Strukturierung, Selbstkritik und Selbstvertrauen, Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz – und viel Übung! «Solche Kompetenzen sind Lebenskompetenzen. Wer diese bei Kindern ebenso fördert wie kognitive Fähigkeiten und gute Noten, macht ihnen ein grosses und langfristiges Geschenk», lautete ihr Fazit.

Anschliessend vertieften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema im Rahmen eines vielfältigen Workshop-Angebots aus unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen Fachbereichen. Im Zentrum stand hier die Frage, wie im Unterricht die im neuen Lehrplan angestrebte Verknüpfung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen gelingen kann.

Den kulturellen Schlusspunkt setzten Martina Hügi und Jan Rutishauser, die als Duo «laut & stark» das Thema in einem Slam Poetry Auftritt erfrischend und witzig kommentierten.



Eine eindrückliche Teilnehmerschar setzt sich mit dem Thema «Überfachliche Kompetenzen» auseinander.

# Von Juristen, Eltern und Stimmbürgern

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

## Bote der Urschweiz

### «Fragen rund um die Schulreisen»

Der Entscheid des Bundesgerichts zu den Kosten für Schullager hat in den Kantonen zu Verunsicherung und einem Rückgang der Buchungen von Lagerunterkünften geführt. Der Verein Schneesportinitiative, der von Bund, Kantonen und der Schneesportbranche getragen wird, fordert von der EDK die Schaffung eines runden Tisches für Vertreter von Schulen, Anbietern und Politik. Auch beim Bund sind mehrere Vorstösse zum Thema eingegangen.

## Basellandschaftliche Zeitung

### «Nun soll der Bund das Skilager retten»

Der Entscheid des Bundesgerichts zur Begrenzung der Elternbeiträge für obligatorische Schulanlässe hat in den Kantonen zu einem Rückgang der Buchungen von Lagerunterkünften geführt (siehe oben). Für den ehemaligen EDK-Präsidenten und Nationalrat Christoph Eymann besteht Handlungsbedarf. Mit 16 Franken pro Tag sei es unmöglich, Schneesportlager kostendeckend durchzuführen. Mittels Interpellation wird der Bundesrat gefragt, ob er bereit wäre, die Finanzierungslücke ganz oder teilweise zu schliessen.

## Schweiz am Wochenende

### «Klagen im Klassenzimmer»

#### «Wie der Streit an Schulen enden kann: Kommentar»

Entscheidungen von Lehrpersonen werden von Eltern immer öfter in Frage gestellt, so Bernard Gertsch vom Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz. In einigen Fällen drohen Eltern auch mit juristischen Schritten. Der Trend beschäftigt Schulen in allen Kantonen. Aus diesem Grund bietet der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz seinen Mitgliedern eine kollektive Rechtsschutzversicherung an.

## Der Bund, Berner Zeitung, Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger

### «Der Weg für den Lehrplan 21 ist frei», «Kommentar: Die Versprechen des Vorgängers»

#### «Bevölkerung will keine Mitsprache bei den Lehrplänen»

#### «Die Lehrpläne kommen nicht vors Volk»

#### «Lehrplangegner ohne Chance»

Mit 76.7 Prozent haben die Stimmberechtigten im Kanton Bern die Initiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk» abgelehnt. Die Einführung eines neuen Lehrplans liegt weiterhin in der Kompetenz des Erziehungsdirektors.

Im Kanton Zürich wird die Initiative «Lehrplan vors Volk» mit 76.4 Prozent ebenfalls verworfen. Die Lehrpläne werden weiterhin vom Bildungsrat erlassen.

Ähnliche Initiativen sind auch in den Kantonen Solothurn, Aargau, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, Thurgau und Basel-Landschaft abgelehnt worden. Im Kanton St. Gallen scheiterte eine Initiative, die den HarmoS-Ausstieg verlangte, vor dem Volk, nach dem das Verwaltungsgericht eine solche gegen den Lehrplan 21 für ungültig erklärt hatte. Im Kanton Schwyz scheiterte das Volksbegehren aus juristischen Gründen, im Kanton Luzern wurde die Initiative zurückgezogen. Einzig im Kanton Graubünden sind zwei eingereichte Initiativen noch hängig.

Links zu den Texten oder Zeitungen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage [www.vtgs.ch](http://www.vtgs.ch) SCHULBLATT-Pressespiegel über [www.schulblatt.tg.ch](http://www.schulblatt.tg.ch)



**Tages-Anzeiger****«Kantone wollen Primarlehrer besser ausbilden», «Die Ansprüche steigen», «Kommentar: Nicht der richtige Weg»**

In einem Positionspapier halten die Rektoren der pädagogischen Hochschulen fest, dass die Anforderungen an Lehrpersonen auf der Primarstufe ansteigen und die Ausbildung deshalb angepasst werden müsse. Sie erwägen, die Ausbildung von Lehrpersonen der Primarstufe zum mindestens viereinhalbjährigen Master-Lehrgang auszuweiten. Mit dem Projekt Zukunft suchen die Rektoren die Zusammenarbeit mit den Kantonen, Lehrer- und Schulleiterverbänden. Für die Zürcher Regierungsrätin und Präsidentin der EDK, Silvia Steiner, drängt sich die Einführung eines Masterstudiums nicht auf.

**Freiburger Nachrichten****«Am Ziel vorbeischiessen»**

In einem neuen Dossier äussert sich die Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm kritisch zur zunehmenden Akademisierung der Ausbildung im Vorschul- und Schulleistungsbereich. Vom Standpunkt der Forschung aus würde ein Masterstudium für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner zu einer noch stärkeren Theorielastigkeit führen.

**Digitalisierung****Schaffhauser Nachrichten****«Die sechs grössten Irrtümer»**

In einem Gastbeitrag fordert Rudolf Minsch, Chefökonom bei der Economiesuisse, die Chancen der Digitalisierung in der Schule zu nutzen und macht sechs Vorschläge für einen fruchtbaren Umgang mit den neuen Technologien im Unterricht.

**Tages-Anzeiger****«Schüler an die Schirme»**

In einer Replik wird die in einem Meinungsartikel geforderte bildschirmfreie Primarschule als ängstlich und zu einfach bezeichnet.

**«Schule der Genies»**

Die Elite des Silicon-Valley besuchte Montessori-Schulen. Es wird der Frage nachgegangen, ob ausgerechnet die Lehre vom freien Schweifen und Tun fit macht für die Digitalisierung.

**Aargauer Zeitung, Neue Zürcher Zeitung****«Generation Smartphone», «Schulen setzen künftig auf Tablets», «Das Handy stört im Gebärsaal», «Was Kinder am Handy brauchen: Kommentar»****«Jedes zehnte Schulkind wird online belästigt»**

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat die zweite MIKE-Studie über das Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen veröffentlicht. Demnach nutzen Kinder in der Schweiz Smartphones und Tablets zwar rege, viel lieber aber spielen sie draussen, machen Sport oder treffen Freunde. Auch klassische Medien werden weiterhin am häufigsten genutzt. Die Studie bringt auch zutage, dass jedes zehnte Kind der Mittelstufe schon mindestens einmal online belästigt wurde.

**Südostschweiz, Ausgabe Graubünden****«Raus aus den Schulzimmern und rein in die Technik», «Zahlen statt Worte für mehr Ingenieure»**

Den technischen Berufen fehlt es an Nachwuchs. Mit dem Projekt Mint-Camps GR 2018 will die Ems-Chemie bei Schülern und Lehrpersonen das Interesse an technischen Berufen wecken. Für Marianne Manzanell, ehemalige Hochschulrätin der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), trägt unter anderem auch der Frühfremdsprachenunterricht dazu bei, dass Fachkräfte in technischen Berufen fehlen. Mit der starken Gewichtung auf die sprachlichen Fächer wird Kindern, die in den Mint-Fächern stark sind, der Karriereweg in die Mint-Berufe erschwert.

**Und zum Schluss noch dies****Bote der Urschweiz****«Gras kommt im Koffer in Schule»**

Gesundheit Schwyz bietet Unterrichtskoffer zu 13 Themen für verschiedene Altersklassen von Kindergarten bis Oberstufe an. Gemäss Suchtmonitoring ist Cannabis die mit Abstand am häufigsten konsumierte illegale Substanz in der Schweiz. Da eine gezielte und umfassende Information der Schülerinnen und Schüler zugleich präventiv sein kann, bietet Gesundheit Schwyz mit dem Koffer «Cannabis» Lehrpersonen Hintergrundinformationen und Unterrichtsvorschläge sowie verschiedensten Arbeitsmaterialien an.

# Erste Hilfe an Schulen

Der Schweizerische Samariterbund hat das Projekt «Schulsamariter» gemeinsam mit der Rega ins Leben gerufen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema «Erste Hilfe» sind die Kinder und Jugendlichen nicht nur in der Lage, im Notfall richtig zu handeln. Es stärkt auch ihre sozialen Kompetenzen und fördert das Verantwortungsgefühl sowie ihr Selbstbewusstsein.

## Samariterverband Thurgau

Zusammen mit den Lehrpersonen können die geschulten Kinder und Jugendlichen so in ihrer Schule nicht nur rasche und kompetente Erste Hilfe gewährleisten, sondern tragen dank einer Sensibilisierung für mögliche Gefahren auch zur Unfallverhütung bei. Die Ausbildung ist stufengerecht für die Mittel- und Oberstufe konzipiert und wird vom örtlichen Samariterverein spannend, spielerisch und altersgerecht vermittelt.

Nach Abschluss der Ausbildung erhalten alle Schulsamariterinnen und Schulsamariter ein Diplom sowie eine temporäre Gönnerschaft der Rega. Jene in der Oberstufe erhalten zusätzlich den Nothilfe-Ausweis, der für jede Fahrprüfung vorgeschrieben ist.

## Geringer Aufwand für Lehrpersonen

Der Zeitaufwand für Lehrpersonen beträgt dabei rund einen halben Tag pro Jahr. Diese Zeit wird für die Vorbereitung und Abstimmung mit der Kursleiterin oder dem Kursleiter des zuständigen Samaritervereins sowie für organisatorische und administrative Arbeiten benötigt.

## Für Schülerinnen und Schüler

- Erlernen des kompetenten Handelns bei einem Unfall/im Notfall
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins und der Hilfsbereitschaft
- Stärkung des Selbstwertgefühls dank dem Wissen, korrekt helfen zu können
- Förderung der Sozialkompetenz
- Kein Leistungsdruck, weil kein Schulfach
- Sinnvolle Art der Freizeitbeschäftigung

## Für die Schule und Lehrpersonen

- Gewährleistung der ersten Hilfe an der Schule
- Entlastung der Lehrkräfte durch die Ersthelfenden
- Geringer organisatorischer Aufwand
- Positives Signal an das Umfeld der Schule durch das aktive Fördern von Themen im Bereich Sicherheit/ Erste Hilfe
- Instandhaltung und Verwaltung des Sanitätsmaterials (wird von den Schulsamaritern übernommen)



## Das Projekt

«Schulsamariter» bringt vielseitigen und nachhaltigen Nutzen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Lehrpersonen.

## Weiterführende Informationen

[www.samariter.ch/schulsamariter](http://www.samariter.ch/schulsamariter)

Schülerinnen und Schüler lernen Erste Hilfe

## Der Schweizerische Samariterbund

Der Schweizerische Samariterbund fördert den Einsatz von Freiwilligen im Rettungs-, Gesundheits- und Sozialwesen. Samariterinnen und Samariter leisten als Ersthelfende Sofortmassnahmen bei Unfällen, akuten Erkrankungen oder bei Grossereignissen wie Naturkatastrophen. Mit spontanen oder ergänzenden Betreuungs- und Pflegeeinsätzen schliessen sie zudem eine wichtige Lücke im Netz der Sozialeinrichtungen.

Landesweit engagieren sich über 27'000 Samariterinnen und Samariter. Sie geben Kurse in Erster Hilfe, leisten bei kulturellen, sportlichen und gewerblichen Anlässen Sanitätsdienste, führen Blutspendeaktionen durch und unterstützen die institutionalisierten Rettungsdienste bei Katastrophenfällen.

## Die Rega

Die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega ist eine gemeinnützige, unabhängige und private Stiftung. Dank der Unterstützung ihrer über drei Millionen Gönnerinnen und Gönner bringt sie schnelle medizinische Hilfe aus der Luft für Menschen in Not – rund um die Uhr.

Die Werte der Rega, ihr Handeln wie auch die breite Verankerung in der Bevölkerung basieren auf dem Solidaritätsprinzip. Daher möchte die Rega im Rahmen ihres Jugendprogramms «Rega – for you» insbesondere jungen Menschen etwas zurückgeben: In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Samariterbund unterstützt und fördert sie im Rahmen der Ausbildung von Schulsamaritern die Solidarität und Fürsorglichkeit unter Jugendlichen. Der Schweizerische Samariterbund und die Schweizerische Rettungsflugwacht Rega verfolgen das gemeinsame Ziel, Kinder und Jugendliche frühzeitig für das Thema Erste Hilfe zu sensibilisieren und Werte wie Verantwortungsgefühl, Solidarität und Fürsorglichkeit zu vermitteln.

Jährlich geschehen gemäss der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu mehrere Tausend Unfälle an Schweizer Schulen. Die richtigen Massnahmen in den ersten Minuten können für den Erfolg der Hilfeleistung entscheidend sein.

Mit dem Projekt «Schulsamariter» werden Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe in Erster Hilfe ausgebildet und für das Thema sensibilisiert. Bei Unfällen auf dem Pausenplatz oder auf der Schulreise sind sie im Ernstfall bereit, die nötigen Massnahmen zu treffen.

*«Das Projekt passt zu unserer Schule. Wir beziehen die Kinder gerne aktiv in den Schulalltag mit ein. Das ist mit dem Projekt Schulsamariter vorbildlich gelungen.»*

Beat Lüthi, Schulleiter Primarschule Leuzigen

## Neuer Leitfaden Mobbing



Im Rahmen von Früherkennung und Frühintervention der Perspektive Thurgau stehen oft Mobbing und Bullying im Vordergrund. Für Schulen im Kanton Thurgau haben wir einen Leitfaden erstellt. Zum Thema Mobbing/Bullying bietet die Perspektive Thurgau zudem auch Schulungen, Referate und Beratungen für Akteure im pädagogischen Umfeld an.

**Gerne stellen wir Ihnen und Ihrem Kollegium das Projekt in einer Präsentation vor.**

Samariterverband Thurgau  
Sekretariat  
Marktplatz 1, 8570 Weinfelden  
Telefon 071 620 10 22  
sekretariat@samariter-thurgau.ch  
[www.samariter-thurgau.ch](http://www.samariter-thurgau.ch)

**Der 8-seitige Leitfaden steht ab sofort für Sie bereit. Sie können diesen bei uns kostenlos bestellen.**

Perspektive Thurgau  
Peter Welti Cavegn  
Schützenstrasse 15  
8570 Weinfelden  
p.welti@perspektive-tg.ch  
[www.perspektive-tg.ch](http://www.perspektive-tg.ch)

So viel mehr als Tisch und Stuhl:  
**Ergonomische Möbel,  
 die Schule machen.**



Einrichtungen für Schulverwaltung und Schulleitung

wohlfühlbüromöbel  
**JOMA**  
 aadorf

JOMA-Trading AG, Weierstrasse 22, CH-8355 Aadorf  
 Tel 052/365 41 11, e-mail: info@joma.ch, www.joma.ch

**PH<sup>SG</sup>**  
 Pädagogische Hochschule  
 St.Gallen

**Institut Bildungsevaluation  
 Entwicklung & Beratung**  
[www.phsg.ch/bildungsevaluation](http://www.phsg.ch/bildungsevaluation)



**JETZT  
 BERATEN  
 LASSEN**

**WIE HALTE ICH MEINEN LEBENS-  
 STANDARD NACH DER PENSIONIERUNG?**

[tkb.ch/vorsorge](http://tkb.ch/vorsorge)

FÜRS GANZE LEBEN



**Thurgauer  
 Kantonalbank**

# Gegen die Verschuldung von Jugendlichen – «Schuldenmodul Thurgau» gestartet

Das Thurgauer Konkursamt und Betreibungsinspektorat, die Organisationen BENEFO, Caritas Thurgau und FinanceMission lancieren ein gemeinsames Angebot zur Schuldenprävention und zur Förderung der Finanzkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

## Informationsdienst Kanton Thurgau

Gemäss Bundesamt für Statistik leben rund 27 Prozent der 18- bis 24-Jährigen in der Schweiz in einem Haushalt mit Schulden. Kinder und Jugendliche sind heutzutage starken Konsumreizen ausgesetzt, sei es beim Online-Shopping, bei In-App-Käufen, Kreditkartenbezügen und anderem mehr. Schuldenexperten sind sich einig: Damit Jugendliche nicht in die Schuldenfalle geraten, ist es wichtig, dass sie sich frühzeitig mit Geld und Konsum auseinandersetzen.

Vor diesem Hintergrund haben das Thurgauer Konkursamt und Betreibungsinspektorat sowie die Organisationen BENEFO, Caritas Thurgau und FinanceMission das Schuldenmodul Thurgau vorgestellt. Rund 20 Expertinnen und Experten von Betreibungsämtern und Budgetberatungsstellen bieten Schulbesuche für die 3. Sekundarklassen an. In einem Film über einen verschuldeten jungen Mann informieren sie die Jugendlichen über Ursachen und Folgen von Schulden und zeigen ihnen in einem zweistündigen Workshop, wie man ein eigenes Budget für den Lehrlingslohn und das Taschengeld erstellt.

Um den Schulbesuch nachhaltig zu verankern, stellt der Verein FinanceMission den Lehrpersonen kostenlose Lernmaterialien zur Verfügung. Dabei handelt es sich um ein auf den Lehrplan 21 abgestimmtes, digitales Lernspiel sowie Unterrichtsmaterialien zur Förderung der Finanzkompetenz auf Sekundarstufe I. Die Trägerschaft von FinanceMission bilden die Lehrerverbände LCH und SER sowie die schweizerischen Kantonalbanken. Ziel von FinanceMission ist es, Jugendliche für den verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu sensibilisieren und ihre finanzielle Allgemeinbildung zu verbessern.



Die Verantwortlichen für das «Schuldenmodul TG» mit den Heroes aus dem Lernspiel.

Informationen zum Schuldenmodul Thurgau sind auf der Webseite von FinanceMission – [financemission.ch/schuldenmodultg](https://financemission.ch/schuldenmodultg) – aufgeschaltet. Dort können Lehrpersonen auch Termine für die Unterrichtsbesuche buchen. Ausserdem bietet der Verein FinanceMission am 22. August 2018 einen kostenlosen Einführungskurs in das Lerngame und die Materialien an.

### Kontaktadressen für Rückfragen

**Roger Wiesendanger**, Amtsleiter Konkursamt und Betreibungsinspektorat

[roger.wiesendanger@tg.ch](mailto:roger.wiesendanger@tg.ch), Tel. 058 345 71 20

**Elisabeth Rietmann**, Geschäftsleiterin Stiftung BENEFO  
[budgetberatung@benevo.ch](mailto:budgetberatung@benevo.ch), Tel. 052 723 48 21

**Judith Meier Inhelder**, Geschäftsleiterin Caritas Thurgau  
[thurgau@caritas.ch](mailto:thurgau@caritas.ch), Tel. 071 626 11 81

# Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen 2018

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler, Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
<b>Frühlings-Treffen für Schulpflegerinnen, Schulpfleger und Finanzverantwortliche</b>	Montag, 23.04.2018 oder Mittwoch, 25.04.2018	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
<b>Schulleitungen kompetenzorientiert führen (Kompetenzkarten und KompetenzManager)</b> > siehe Kursbeschreibung	Montag, 28.05.2018	17.00 – 20.30 Uhr	Dr. Barbara Sieber
<b>Handling in Zusammenhang mit der Pensionskasse</b>	Mittwoch, 30.05.2018	18.00 – 20.30 Uhr	Lisa Huber Pensionskasse TG
<b>Finanzplanung in Schulgemeinden – HRM2</b>	Mittwoch, 12.09.2018	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
<b>NEU: Einsatz von Assistenzpersonen – Tragfähige Volksschule</b>	Dienstag, 18.09.2018 <b>Weinfeld</b>	18.00 – 21.00 Uhr	Marcel Rohner R. M. Bosshart
<b>Herbst-Treffen für Schulpflegerinnen, Schulpfleger und Finanzverantwortliche</b>	Montag, 24.09.2018 oder Mittwoch, 26.09.2018	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
<b>NEU: Veränderungen wirkungsvoll gestalten</b>	Donnerstag, 08.11.2018 und Donnerstag, 22.11.2018	18.00 – 21.00 Uhr	Andrea Guidon Peter Vecchi

## > Schulleitungen kompetenzorientiert führen (Kompetenzkarten und KompetenzManager)

### Inhalt

- Einführung und Kontext
- Kompetenzen und Kompetenzorientierung: Klärung eines vielfältig gedeuteten Begriffs
- Mitarbeitende kompetenzorientiert führen: Was bedeutet das und was daran ist anders, was neu?
- Der Kompetenzkatalog für die SL des Kantons TG: Verständlichkeit, Relevanz der formulierten Kompetenzen
- Kompetenzen erkennen, beurteilen, Einschätzungen prüfen und validieren
- Mit den Kompetenzkarten praktisch arbeiten
- Schulleitungen für die Arbeit mit und an ihren Kompetenzen gewinnen
- Einblick in die Arbeit der Schulleitungen mit dem KompetenzManager
- Gruppenarbeit, Austausch und Diskussion

### Gebühren für Kurse, die für Schulbehördemitglieder und Schulleitungen kostenlos sind

- Bei Abmeldungen nach Zustellung der Einladung wird eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.– verrechnet.
- Für Abmeldungen, welche später als 10 Arbeitstage vor Seminarbeginn eintreffen, oder bei unentschuldigtem Nichterscheinen beträgt die Annullierungsgebühr Fr. 100.–

Anmeldung für alle Kurse unter [www.weiterbildung.tg.ch](http://www.weiterbildung.tg.ch) bis 1 Monat vor Kursbeginn

## Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen alle Kurse der Weiterbildung Thurgau zum Besuch offen. In den Bereichen Fachkompetenz, Gesundheitsförderung, Persönlichkeitskompetenz, Sozialkompetenz und Führungskompetenz finden Sie interessante Kurse. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt.

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
<b>NEU:</b> Briefe und E-Mails: schnell, verständlich, modern	Fachkompetenz	1 Tag Mittwoch, 25.04.2018	Frauenfeld	Fr. 320.—
<b>APP's &amp; Link's – LOGIN ins Hirn</b>	Fachkompetenz	1 Tag Mittwoch, 13.06.2018	Frauenfeld	Fr. 320.—
<b>Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesen</b>	Fachkompetenz	½ Tag Dienstag, 04.09.2018	Frauenfeld	Fr. 160.—
<b>Effiziente Protokollführung</b>	Fachkompetenz	1 Tag Freitag, 28.09.2018	Frauenfeld	Fr. 320.—
<b>Führung und Motivation</b>	Führungskompetenz	2 Tage Donnerstag, 31.05.2018 Freitag, 01.06.2018	Frauenfeld	Fr. 640.—
<b>NEU:</b> Business ABC	Persönlichkeitskompetenz	½ Tag Dienstag, 12.06.2018	Frauenfeld	Fr. 160.—
<b>NEU:</b> Zeit- und Selbstmanagement in Kombination mit E-Learning	Persönlichkeitskompetenz	E-Learning 2 ½ h plus 1 Tag Dienstag, 30.10.2018	Frauenfeld	Fr. 320.—
<b>Culture Check: Wissen über Kulturen aufbauen</b>	Sozialkompetenz	2 Tage Donnerstag und Freitag, 03./04.05.2018 oder Donnerstag und Freitag, 25./26.10.2018	Frauenfeld	Fr. 640.—
<b>Maximale Konfliktkompetenz</b>	Sozialkompetenz	1 Tag Donnerstag, 21.06.2018	Weinfelden	Fr. 320.—
<b>NEU:</b> Leistungsfähig ohne Stress	Gesundheitsförderung	1 Tag Dienstag, 26.06.2018	Frauenfeld	Fr. 320.—
<b>Fachperson Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen</b>	Semesterkurs mit Prüfung und Zertifikat	60 Lektionen 20.08. – 10.12.2018 montags 13.15 – 18.15 Uhr	Weinfelden	Fr. 2'040.—

## Informatik-Weiterbildungsprogramm der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri – offen für alle

Details zu den Kursen finden Sie unter [www.schulenamriswil.ch](http://www.schulenamriswil.ch)

Kurs	Datum	Zeit	Kursleitung
Thurgau – du Heimat	Mittwoch, 27.04.2018	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Zarb – ein Zusatzprogramm für Word zur Gestaltung von attraktiven Arbeitsblättern, Übungen und anspruchsvollen Tests	Samstag, 21.04.2018	08.30 – 11.30 Uhr	Kristina Potocnik
Audiobearbeitung mit Audacity	Mittwoch, 02.05.2018	13.30 – 16.30 Uhr	Peter Keller
Erarbeiten eines Dossiers	Mittwoch, 23.05.2018	14.00 – 15.30 Uhr	Felix Schafroth
Filmschnitt	Samstag, 26.05.2018	08.30 – 11.30 Uhr	Markus Bertet
Google+	Samstag, 16.06.2018	08.30 – 11.30 Uhr	Matti Fleischer
Tastaturschreiben	Mittwoch, 27.06.2018	14.00 – 15.00 Uhr	Felix Schafroth
Hospitation in der ICT-Klasse Sonnenberg	nach Absprache		Felix Schafroth
Massgeschneiderte ICT Unterstützung für Sekundarschulen	nach Absprache		Alex Bürgisser
Carte Blanche	Daten siehe Homepage		Markus Bertet



Kursimpressionen

# Viele neue Angebote im aktualisierten TAGEO-Katalog für Schulen

Jährlich aktualisiert und ergänzt die TAGEO, die Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen, ihren Katalog mit Elternbildungsangeboten für Schulen. So bieten sich in der neuesten Ausgabe wieder viele Referentinnen und Referenten mit neuen und interessanten Angeboten an. Der Katalog steht auf der Website der TAGEO zum Download zur Verfügung.

Rolf Murer, TAGEO

Neu werden unter anderem ein Elternanlass zum Thema «Das Thurgauer Schulsystem» für Eltern mit Migrationshintergrund angeboten und die beiden Referate «Bewerbungsgespräche für die Schnupperlehre/Lehrstelle trainieren» und «Stärke ermitteln und fördern!», gedacht für Eltern, die sich mit der Berufswahl und Lehrstellensuche ihrer Kinder auseinandersetzen müssen. Weiterhin zu finden und zu empfehlen sind die bewährten Elternbildungsangebote zu verschiedenen Erziehungs- und Entwicklungsthemen der Kinder in Schule und Familie.

Die TAGEO möchte die Schulen zur Durchführung von Elternbildungsanlässen motivieren. Elternbildungsveranstaltungen an Schulen haben einen verbindlichen Charakter und erreichen eine breite Elternschaft. Sie fördern den Austausch, die Entwicklung eines gemeinsamen Erziehungs- und Lernverständnisses und wirken der abnehmenden Identifikation und Kooperation der Eltern mit der Schule entgegen. Die Organisation von Elternbildungsanlässen an Schulen kann auch als ein effektvolles Element der Elternmitwirkung eingesetzt werden und gibt einer durchmischten Elternschaft die Gelegenheit, ihre Elternkompetenzen weiterzuentwickeln.

Elternbildung ist Teil der Erwachsenenbildung und zielt auf die Stärkung und Förderung der Erziehungskompetenzen der Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten ab. Sie begleitet Eltern über alle Entwicklungsstufen ihrer Kinder und ermöglicht ihnen, sich für die anstehenden Erziehungsaufgaben und Herausforderungen mehr Sachwissen und Handlungskompetenzen anzueignen. Eltern erhalten konkrete Unterstützung zur Bewältigung der Erziehungsaufgaben, die der gesunden Entfaltung der Kinder in der Familiengemeinschaft dienlich ist.



**Die TAGEO steht gerne beratend zur Verfügung und bietet Unterstützung für eine gelingende Elternbildung an Schulen an.**

**Besuchen Sie unsere Website**

[www.tageo.ch/schule-eltern/schule-eltern/](http://www.tageo.ch/schule-eltern/schule-eltern/)

**Kontakt**

Geschäftsstelle TAGEO

Telefon 052 720 51 46

[geschaeftsstelle@tageo.ch](mailto:geschaeftsstelle@tageo.ch)

## Angebote der PH Thurgau

[www.phtg.ch/weiterbildung](http://www.phtg.ch/weiterbildung)

## Weiterbildungsstudiengänge

[www.phtg.ch/weiterbildung/  
weiterbildungsstudiengaenge/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/weiterbildungsstudiengaenge/)**Weiterbildung DaZ****August 2018 – April 2019**

Anmeldung: 22. Juni 2018

**Internationaler Master Schulentwicklung (M.A.)****Oktober 2018 – Juni 2020**

Anmeldung: 31. März 2018

**iScout (Modul)****Herbst 2018 – Herbst 2019**

Anmeldung: Sommer 2018

Alle Weiterbildungsangebote auf

[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder**NEU:** Aus der Intensivweiterbildung EDK-Ost wird ab 2019 das Individualisierte Bildungssemester der PHTG (IBIS) und die Langzeitweiterbildung der PHSG

Ab 2019 besteht mit der «Langzeitweiterbildung PHSG» bzw. mit IBIS, dem «Individualisierten Bildungssemester PHTG» die Möglichkeit, den Bildungsurlaub noch besser entlang individueller Bedürfnisse zu gestalten. Damit ist das Angebot auch für Lehrpersonen mit Teilzeitpensum attraktiv. Die Verbindung von beruflicher Weiterbildung und weiteren Verpflichtungen wird möglich.

**Individualisiertes Bildungssemester PHTG (IBIS)**

PHTG: Pädagogische Hochschule Thurgau,  
Administration Weiterbildung und Dienstleistungen  
[weiterbildung@phtg.ch](mailto:weiterbildung@phtg.ch)  
Telefon 071 678 56 33

**Langzeitweiterbildung PHSG**

PHSG: Pädagogische Hochschule St.Gallen  
Sekretariat Langzeitweiterbildung  
[langzeitweiterbildung@phsg.ch](mailto:langzeitweiterbildung@phsg.ch)  
Telefon 071 858 71 42

**Informationsveranstaltungen****Frauenfeld Mi., 23. Mai 2018** / 18.00 – 20.00 Uhr**Schaffhausen Mi., 5. September 2018** / 18.00 – 20.00 Uhr**Rorschach Mi., 14. November 2018** / 18.00 – 20.00 Uhr**Information**[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Weiterbildungsstudiengänge > IBIS[www.phsg.ch](http://www.phsg.ch) > Langzeitweiterbildung

## Netzwerk Schulführung

[www.netzwerkschulfuehrung.ch](http://www.netzwerkschulfuehrung.ch)

Kurse	Dauer	Anmeldung
<b>CAS Schulleitung 2018 – 2020</b>	Herbst 2018 – Sommer 2019	31. Mai 2018
<b>Führungsberatung</b>	fortlaufend	Details siehe Homepage

## Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

Angebot	Inhalt	Zeitraum
<b>Weiterbildung für Schulleitungen</b>	Einführung in den Bereich «Medien und Informatik», Aufgaben und Umsetzungsverantwortungen der Schulleitungen, Vorstellung Angebotspalette	Ab Schuljahr 2017/18
<b>Einführungsreferat</b>	Medien und Informatik im Lehrplan Volksschule Thurgau	Ab Schuljahr 2017/18
<b>MIA21</b>	Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen	Ab Schuljahr 2017/18
<b>Kurse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Themenreihen</li> <li>&gt; Weiterbildungskurse zu Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen, zu didaktischen und pädagogischen Fragen</li> </ul>	Ab Schuljahr 2017/18
<b>iScout (Modul)</b>	Ausbildung zum iScout Start Durchführung 2018/19: voraussichtlich Herbst 2018	Interessentenliste, genaue Daten folgen
<b>Weiterbildungen für iScouts</b>	MIA21 – Weiterbildung für iScouts zur MIA21-Begleitperson (auch für Lehrpersonen mit vergleichbaren Qualifikationen) Weitere Angebote werden fortlaufend ausgeschrieben.	In Planung, ab 2018
<b>1 Tagung – 4 Bereiche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; für Einzelpersonen</li> <li>&gt; Gesamtpaket für Schulen</li> </ul>	17. November 2018 Auf Anfrage
<b>Beratung von Schulen</b>	Schulinterne MIA21 Kurse (Holkkurse), Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien	Auf Anfrage

Ausführliche Informationen zur Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik sowie zu den Weiterbildungsangeboten finden sich hier

**Ausführliche Informationen zu den Weiterbildungsangeboten**

[www.lehrplan21.phtg.ch](http://www.lehrplan21.phtg.ch) > Medien und Informatik



**Unterstützungsangebote und Hintergrundinformationen zum Modullehrplan Medien und Informatik**  
[www.mdz.phtg.ch](http://www.mdz.phtg.ch) > Schule und Unterricht > Modullehrplan M&I



**Anmeldung und Bestellung über den Weiterbildungsfinder**

[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder



# DIE MACHEN SCHULE. WIR MACHEN BÜRO.



HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD  
WWW.WITZIG.CH

## Goldene Hände

Margrit Stamm  
**Praktische Intelligenz  
als Chance für die  
Berufsbildung**

1. Auflage 2016  
152 Seiten  
ISBN 978-3-0355-0427-9  
hep verlag  
Fr. 33.–



Wem nützen goldene Hände, wenn sie gebunden sind? Solange Berufsbildnerinnen und Berufsbildner die Potenziale der Lernenden nicht erkennen, wertschätzen und fördern, bleiben vorhandene Begabungs- und Talentreserven ungenutzt. Eine Neuausrichtung des Blicks weg von der alleinigen Konzentration auf Defizite und Schwächen hin zur Integration von Potenzialen und Stärken würde die Praktische Intelligenz junger Menschen mehr in den Vordergrund rücken und ihnen – wie letztlich auch der Berufsbildung selbst – neue Chancen eröffnen. Dies gelingt durch ein gezieltes Talentmanagement im Sinne eines systematischen Aufbaus von Könnerschaft.

### Klappentext

Die Berufsbildung hat ein grosses Reservoir an Begabungs- und Talentreserven, die sie nicht ausreichend nutzt. Sie muss deshalb ihren Blick neu ausrichten, weg von der alleinigen Konzentration auf Defizite und Schwächen, hin zur Integration von Potenzialen und Stärken. Dies erfordert einen Perspektivenwechsel, der sich stärker auf Elemente der praktischen Intelligenz konzentriert. Margrit Stamm zeigt, durch welche Ansatzpunkte eine so verstandene Könnerschaft erreicht werden kann.



# Veranstaltungen

## VTGS

### Frühlingsversammlung inkl. Schulbehördeninformation AV

**Mittwoch, 6. Juni 2018**

Mehrzwecksaal Primarschulanlage, Schönholzerswilen

### Herbstversammlung

**Freitag, 2. November 2018**

### Delegiertenversammlungen 2018

**Mittwoch, 27. Juni 2018 und 28. November 2018**

## Amt für Volksschule (AV)

### Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

**Dienstag, 27. November 2018** / 19.15 – 21.45 Uhr

Casino Frauenfeld, Bahnhofplatz 76b, Frauenfeld

### Tagung für Schulleitungen

**Dienstag, 11. September 2018** / 13.30 – 17.30 Uhr

(anschliessend GV VSL TG) Thurgauerhof, Weinfelden

### Lehrpersonentagung

**Mittwoch, 19. September 2018** / 17.00 – 19.00 Uhr

### Thementagung AV-PHTG «Wissen-Können-WOLLEN»

**Mittwoch, 16. Januar 2019** / 13.30 -18.00 Uhr

Campus PHTG

## Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte das Datum frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

**TMK** **Mittwoch, 31. Oktober 2018**

**TKK** **Mittwoch, 7. November 2018**

**TUK** **Mittwoch, 7. November 2018**

**TKHL** **Mittwoch, 14. November 2018**

## TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

Aus dem grossen Angebot Elternbildungskalender März – August 2018» weisen wir auf folgende Angebote hin. [www.tageo.ch](http://www.tageo.ch)

### TuschKi – Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern getrennt oder geschieden sind

Die Kinder (9 bis 12 Jahre) setzen sich spielerisch mit ihrer Familiensituation auseinander und erlangen ein realistisches Bild für die Trennung/Scheidung ihrer Eltern. Sie können ihren Gefühlen Ausdruck geben und lernen diese einzuordnen.

Kosten Fr. 200.– pro Kind

Leitung Trojka Christian Keller, Psychologe lic. phil. und Loredana Pachioli, Sozialarbeiterin FH

Veranstalter Perspektive Thurgau

Auskunft 071 626 02 02, [t.keller@perspektive-tg.ch](mailto:t.keller@perspektive-tg.ch)

Anmeldung erforderlich

### 10 x Mittwoch 18.04. – 27.06.2018

(ohne 16.05.) / 14.10 – 15.50 Uhr

Elternabend **17.04. und 28.08.2018** / 20.15 – 22.00 Uhr

Perspektive Thurgau

Schützenstrasse 15, 8570 Weinfelden

### Vom Mathemuffel zum Mathemeister – mit vedischer Mathematik zum Ziel

Mathematik ist wie Fahrradfahren – eine Fertigkeit, die jeder lernen kann! Die vedische Mathematik gibt Kindern, die bisher keinen Erfolg im Rechnen hatten, ein Erfolgserlebnis. Gwen Bach gibt einen Einblick in die aus Indien stammende vedischen Mathematik und damit einen Einstieg in die Welt des schnellen und einfachen Lernens.

Kosten Fr. 10.–

Leitung Gwen Bach, Mutter, Psychologin, Buchautorin, Botschafterin für vedische Mathematik

Veranstalter Elternforum Arbon

Auskunft 071 440 25 17

### Dienstag, 24.04.2018 / 19.30 – 21.30 Uhr

Schulhaus Reben 25, Aula, Rebenstrasse 25, 9320 Arbon

thurgau-bodensee.ch

**Thurgau**   
B O D E N S E E

# Ausflugstipps für Schulreisen.

Kostenlose und persönliche  
Tipps und Tricks für Ihren  
Klassenausflug. Planen Sie  
Ihre einzigartigen Erlebnisse  
mit Thurgau Tourismus.



*typisch  
Thurgau*

**Thurgau Tourismus, Egelmoosstrasse 1, 8580 Amriswil**

Telefon +41 71 414 11 44, [info@thurgau-bodensee.ch](mailto:info@thurgau-bodensee.ch), [www.thurgau-bodensee.ch](http://www.thurgau-bodensee.ch)